

# BE Netz prägt seit 30 Jahren die Solarbranche

Marius Fischer, Geschäftsleiter der BE Netz AG, gibt Einblick in die Erfolge und die Herausforderungen der Solarbranche. Er betont im Interview die unterschiedlichen Anforderungen an die Mitarbeitenden, Karriereöglichkeiten und die Wichtigkeit des Wissenstransfers im Energiehaus Luzern.

Interview: Florentin Setz, Bilder: BE Netz



Marius Fischer ist Geschäftsleiter der BE Netz AG und überzeugt, dass Teilen von Wissen die Branche vorwärts bringt.

## Wie hat sich BE Netz in den letzten Jahren in der Solarbranche entwickelt?

**Marius Fischer:** BE Netz hat sich in all ihren Hauptbereichen weiterentwickelt. Im Zentrum stehen vermehrt gesamtheitliche Energielösungen für unsere Kunden. Das beinhaltet auch die einzelnen Bereiche nachhaltige Energieerzeugungen (Wärme, Heizung und Strom), intelligente Energiemanagements, Messkonzepte und E-Mobilität. Die Technik hat sich in unserer 30-jährigen Geschichte in all diesen Bereichen stark weiterentwickelt oder wurde gar erst marktfähig. Dazu hat auch die immer noch steigende Nachfrage beigetragen, die vom Markt immer neue und effizientere Lösungen fordert. Was das Unternehmen betrifft, so ist BE Netz weiterhin inhabergeführt und gilt als grösstes unabhängiges Planungs- und Installationsunternehmen in der Solarbranche. Das gibt uns viel Flexibilität, und wir können schnell auf Ände-

rungen in der Branche und auf dem Markt reagieren. Kurzum: Wir sind fit und agil.

## Welche Herausforderungen gab es bei der Ausbildung und der Weiterentwicklung Ihrer Mitarbeitenden?

Das Leistungsportfolio von BE Netz ist sehr breit und vielseitig. Da ist es naheliegend, dass es je nach Bereich und erforderter Leistung auch unterschiedliche Anforderungen und Ausbildungsmöglichkeiten gibt. Für die Installateure in der Solarbranche gibt es noch keine spezifische Ausbildung im klassischen Sinn. Deshalb lernen Solarinstallateure ihr Handwerk auf dem Dach. Sie müssen die Gebäudehülle kennen, über mechanisches Geschick verfügen, elektrische Installationen kennen und Grundkenntnisse bis hin zur Digitalisierung haben. Und sie sollen auch die gesamtheitlichen energetischen Zusammenhänge verstehen. Die Anforderun-

gen sind also vielseitig und damit auch anspruchsvoll.

## Welche Gründe führen dazu, dass Mitarbeitende zu BE Netz kommen?

Die Mitarbeitenden der BE Netz geniessen eine ausführliche Einschulung und werden in der Einarbeitung nachhaltig begleitet und gefördert. Das engagierte Team motiviert die neuen Mitarbeitenden, und wir leben unsere Werte und unsere Unternehmenskultur. Diese haben wir im Team entwickelt und nicht vorgegeben. Der Respekt untereinander, die unternehmerische Positionierung und der Inhalte unserer beruflichen Tätigkeit machen uns als Arbeitgeber interessant.

## Wie unterstützt BE Netz Mitarbeitende bei der Entwicklung ihrer Karrieren bis hin zur fachlichen Führungskraft und zum Experten?

Mit dem Ausdruck «Experten» sind wir vorsichtig. Für uns hat die 10 000-Stunden-Regel zum Erreichen von meisterlichen Leistungen grosse Bedeutung. Deshalb bieten wir den Mitarbeitenden möglichst viel Gelegenheit, die erforderlichen Erfahrungen zu machen und das Wissen in der Planung und der Praxis zu erlangen. Wir bauen unsere fachlichen Führungskräfte langjährig und nachhaltig aus und auf. Neben den fachlichen Kompetenzen sind auch Geschick auf der Baustelle und im Projektmanagement unumgänglich. Auch das erfordert entsprechende Routine und Praxiserfahrung.

## Wie dient das Energiehaus als Plattform für den Wissenstransfer innerhalb von BE Netz?

Wir bieten verschiedene Kurse im Energiehaus Luzern (EHL) an. So werden zahlreiche Schulungen seitens des Verbands oder Informationsveranstaltungen aus der Branche im EHL durchgeführt. Oft können die Mitarbeitenden an den Anlässen teilnehmen und sind so am Puls des Geschehens aktiv mit von der Partie. Das EHL dient Architekten als interessante Referenz und Plattform. Es zeigt, wie die Technik der Solarenergie mit den ästheti-



Energiehaus Luzern: Sitz der BE Netz und Plattform für Wissensaustausch.

schen Ansprüchen aus Gestaltung und Architektur verschmelzen kann.

## Was bedeuten die Formate «DIMO» und «ImpulsApéro»?

«DIMO» steht für Dienstagmorgen, 7 Uhr, Energiehaus. Als Ergänzung für unsere transparente interne Kommunikation und den laufenden Wissensaustausch nutzen wir fünfmal jährlich eine zweistündige Informationsplattform. Hier werden verschiedene Projekte aus den Abteilungen vorgestellt und diskutiert. Das zeigt einerseits unsere Arbeitsvielfalt, und andererseits dient der Austausch der abteilungsübergreifenden Information und der Weiterbildung der Mitarbeitenden. An den «DIMOs» entstehen oft spannende Diskussionen im Plenum, und es werden die Perspektiven aus Theorie und Installation einander gegenübergestellt.

Der «ImpulsApéro» ist eine interne Plattform, die ihren Ursprung im Austausch der planenden und der ausführenden Bereiche hat. Erfahrungen aus Projektleitung und Engineering vernetzen so die Theorie mit der Praxis. Das zeichnet auch unser Unternehmen aus: Wir verstehen die Theorie und die Praxis – und setzen beides zusammen um.

ANZEIGE



## «SCHRITT FÜR SCHRITT DARF ICH MEINE ZIELE VERFOLGEN.»

### ST. ANNA UND DU

Fabienne Karli startete als FAGE bei uns und arbeitet heute als Pflegeexpertin. Wir unterstützen sie in ihren Ausbildungen, aktuell beim Masterstudium in Bern.

[WWW.KLINIKSTANNA.CH/JOBS](http://WWW.KLINIKSTANNA.CH/JOBS)